

Unter der Zerstörung des Parks leiden wir alle

Spaziergänger, Jogger, Radfahrer, Autofahrer: Spazierwege und lauschige Plätzchen entfallen, statt Park gibt es Großbaustellen, Baustellenverkehr, Lärm, Erschütterungen, Staub und Dreck. Endlos lange Staus stellen Autofahrer vor noch nie dagewesene Geduldproben.

Die Cannstatter: Durch den Abriss von Elefantentsteg und Holzsteg brechen beschwerliche Zeiten an: Die direkte Neckarquerung für Fußgänger, Jogger und Radfahrer ist während der gesamten Bauzeit nicht möglich, Ersatzstege sind nicht vorgesehen. Das heißt: lange, weite Umwege.

Wilhelma: Zahlreiche Parkplätze entfallen, Besuche werden sehr umständlich. Durch die Großbaustellen gibt es Beeinträchtigungen in nächster Nähe. Die Abluft des Autotunnels wird ungefiltert im Bereich der Wilhelma abgeleitet. Das schadet Tieren und Besuchern. Es stellt sich die Frage, ob alle Wilhelma-Bewohner die Erschütterungen der Bauzeit unbeschadet überstehen.

Tiere im Rosensteinpark: Bedrohte Tierarten verlieren durch Baumfällungen und Zerstörung von Hecken-Biotopen ihren Lebensraum.

**Helfen Sie, den Rosensteinpark zu retten,
stoppen Sie mit uns Stuttgart 21!**

- Informieren Sie Freunde und Bekannte
- Nehmen Sie teil an Informationsveranstaltungen, kommen Sie zu Demonstrationen
- Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende an:
Umkehrbar e.V., Kto.Nr.: 70 20 62 74 00,
BLZ: 430 609 67 (GLS-Bank), Verwendungszweck: Infooffensive
(Für Überweisungen auf dieses Konto können keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden)

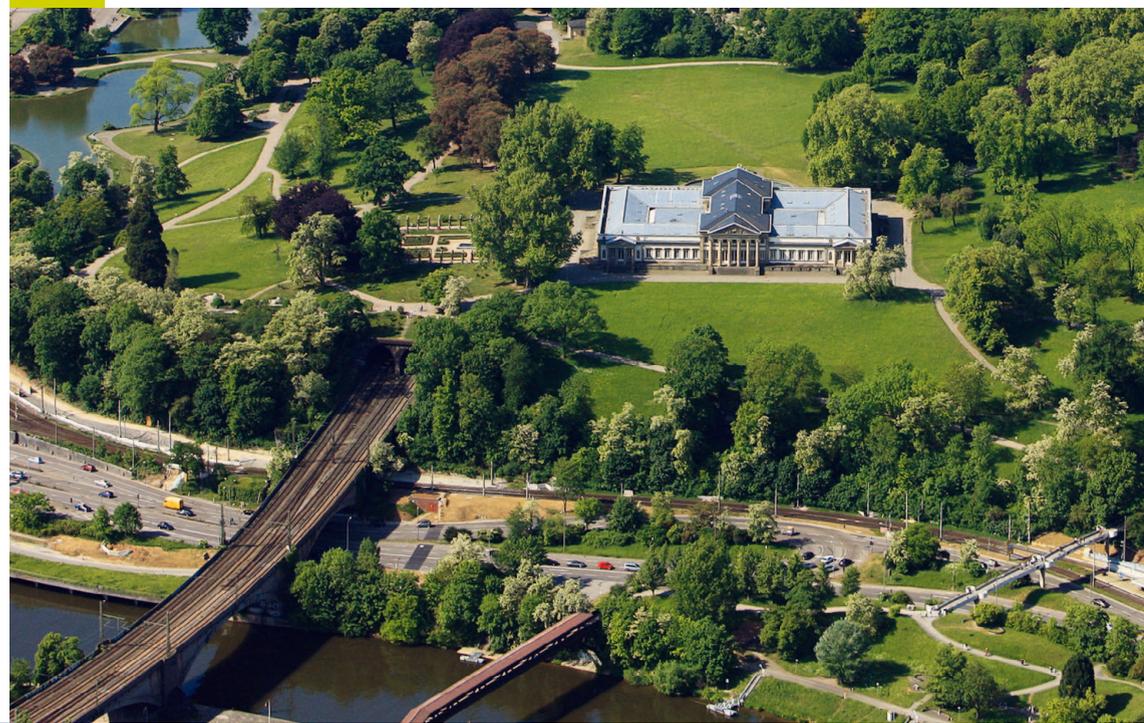


Alexander Schäfer

V.i.S.d.P.: N. Picasso, H. Voß, Dr. E. Weißmann c/o Parkschützer-Büro, Urbanstr. 49a, 70182 Stuttgart, Nov. 2012, 1. Auflage

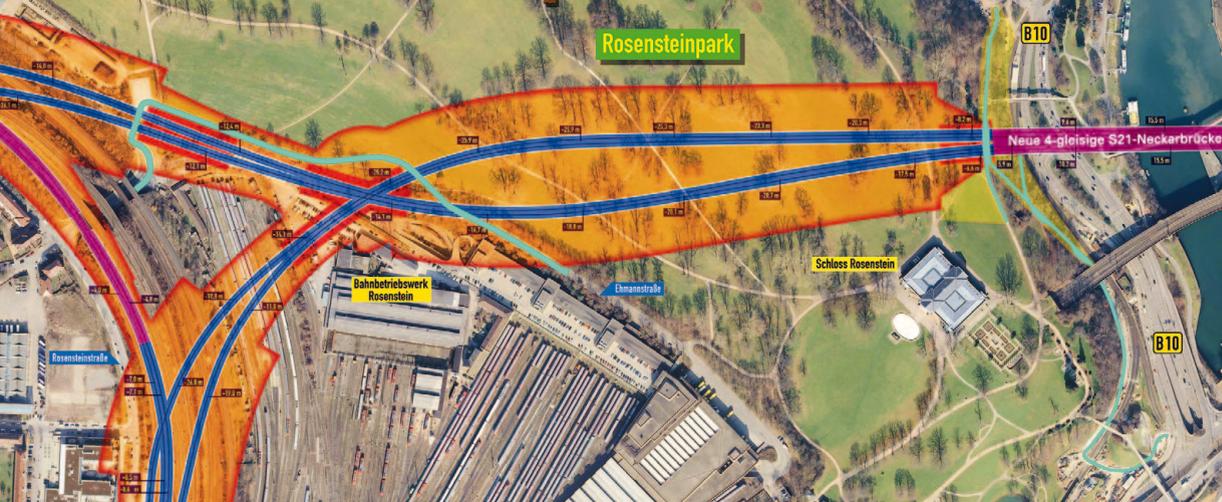
Rosenstein

historische Schönheit schützenswerte Natur

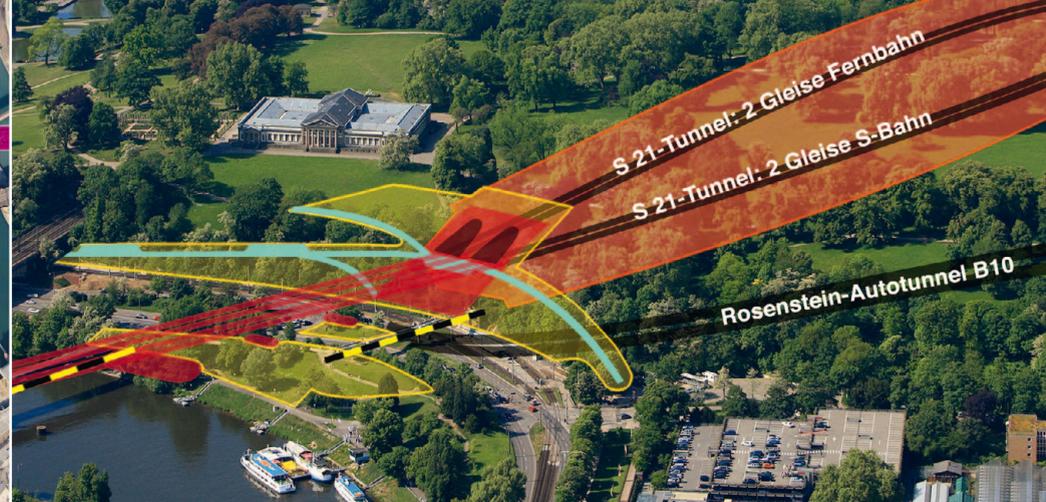


Luftbild: Manfred Grohe





Luftbild: Stadtmessungsamt der Stadt Stuttgart / Montage: Rita Vogel, Klaus Gebhard



Luftbild: Manfred Grohe / Montage: Rita Vogel

Der Rosensteinpark: Ein Park von besonderer Bedeutung

Der Rosensteinpark ist der größte englische Landschaftspark in Südwestdeutschland.

Er steht unter Denkmalschutz und Naturschutz. Sogar von der EU wird er als besonders schützenswert erachtet. Nicht nur wegen seiner Parklandschaft mit den uralten Bäumen, sondern auch wegen der vielen bedrohten Tierarten, die dort ihre Heimat haben.

Jetzt droht wesentlichen Teilen des Parks der Kahlschlag: 98 große Bäume und unzählige kleine werden gefällt, wertvolle Heckenlandschaft gerodet, Grünflächen zerstört, wichtiger Lebensraum geschützter Tiere geht verloren.

Warum diese Zerstörung?

Im bisher wunderschönen Rosensteinpark werden unterhalb des Schlosses

- **2 neue Eisenbahn-Tunnel** für Stuttgart21 gebohrt,
- **1 neue Eisenbahnbrücke mit 4 Gleisen** über den Neckar gebaut;
- **Baulogistikflächen** geschaffen
- **2 weitere Tunnelröhren** für die **4-spurige B10** gebohrt
- **Holzbrücke und Elefantenstein** für Fußgänger/Radfahrer während der Bauzeit **ersatzlos abgerissen**.
- die **laute Baustraße** zieht sich quer durch den Park.

Spazierwege werden zur Autostraße

In der Ehmannstraße ist ein Kreuzungsbauwerk für Züge und S-Bahnen in offener Bauweise geplant! Die lange Baumreihe wird gefällt, Hecken werden gerodet, und die Straße wird in den Park verlegt, um Platz für die Baugrube zu schaffen.

Das ist das Ende des Rosensteinparks!

Die **Baustellen schaden dem Park** auch dort, wo nicht gefällt wird, denn die Tunnelröhren liegen teilweise nur **wenige Meter unter dem Parkboden**. Das ist fatal für die jahrhundertealten Baumriesen, die ihre Wurzeln speziell für dieses wasserarme Gebiet ausgebildet haben.

Ein **Grundwassermanagement** ist geplant, um Schäden an den Großbäumen zu vermeiden - ob das ausreicht, muss nach den bisherigen Erfahrungen skeptisch beurteilt werden.

Der Rosensteinpark ist dann keine grüne Parklandschaft mehr, keine Parkidylle in der Großstadt, kein Erholungsgebiet für gestresste Bürger, Spaziergänger, Jogger und Radfahrer. Stattdessen rollen Baufahrzeuge und LKWs.

Es gibt nur noch Lärm, Staub, Dreck, Abgase und Erschütterungen – und das über viele Jahre.

Tomoko Arai / Nina Picasso

